

Besuchen Sie für eine optimale Darstellung hier die [Webversion](#).



Ausgabe 06+07/2017

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der vorlesungsfreien Zeit ist auch die Ruhe zurück an unsere Fakultät gekehrt. Während derweil bereits die ersten Vorbereitungen für das nächste Wintersemester anlaufen, gibt es insbesondere in personeller Hinsicht einschlägige Neuigkeiten zu verkünden - darunter die Ernennung eines neuen Dekans sowie die Wahl eines neuen Vizepräsidenten für Forschung und Nachwuchsförderung an der Universität Erfurt. Mehr dazu lesen Sie im Folgenden.

Weiterhin möchten wir die Sommerpause dazu nutzen, unseren Newsletter zu erweitern. Unter der Kategorie "Jenseits des Hörsaals: Im Gespräch mit Studierenden und Alumni", soll aktiven sowie ehemaligen Studierenden in ausgewählten Ausgaben künftig eine Plattform geboten werden, um aus ihrem Studienalltag sowie ihrem Leben abseits des Campus und ihren (Berufs-)Erfahrungen nach dem Abschluss berichten zu können. Den Anfang hierfür macht ein Interview mit unserem Alumnus Sebastian Mutke. Er arbeitet als Pastoralreferent im Bistum Osnabrück und wurde dort 2016 für sein Projekt "Wo das Evangelium zuhause ist" mit dem "Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland" des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken e.V. ausgezeichnet. Weiterhin wird uns Benjamin Litwin, Sprecher des dritten Studienjahres, einen Rückblick auf die Münsteraner Fachgespräche anbieten. Diese widmeten sich vom 30. Juni bis 01. Juli der Frage nach der Zukunft des Theologiestudiums.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr Team vom Wissenstransfer Theologie



Inhalt

1. Aktuelles aus der Fakultät

- 1.1 Prof. Dr. Dr. Thomas Johann Bauer wird neuer Dekan der Kath. Theol. Fakultät

- 1.2 Prof. Dr. Benedikt Kranemann wird neuer Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung an der Universität Erfurt
- 1.3 Neue Ausgabe "Theologie der Gegenwart" erschienen
- 2. Jenseits des Hörsaals: Im Gespräch mit Studierenden und Alumni
 - 2.1 Für eine aktive Männerpastoral: Alumni-Interview mit Sebastian Mutke
 - 2.2 Studierendenbericht: Rückblick auf Münsteraner Fachgespräche
- 3. Veranstaltungen
 - 2.1 Veranstaltungen in Erfurt und Region
 - 2.1.1 Jahrestagung QUALITEACH: "Lehrerbildung erleben, Lehrerbildung gestalten"
 - 2.1.2 Tagung des Thüringer Hospiz- und Palliativverbandes (THPV) e.V.
 - 2.2 Externe Veranstaltungen
 - 2.2.1 Auf dem Weg zum Katholikentag 2018 nach Münster
 - 2.2.2 Neues MA-Programm: Christliche Medienkommunikation
 - 2.2.3 "Unterwerfung der Welt": Meisterkurs mit Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Reinhard
- 3. Förderpreise und Stipendien
 - 3.1 Theologisches Forschungskolleg schreibt Promotionsstipendium aus
 - 3.2 Neue Deutschlandstipendien zum Wintersemester 2017/18 ausgeschrieben
 - 3.3 IEG-Forschungsstipendium für internationale Post-Doktorand_innen
 - 3.4 Friedewart Bruckhaus-Förderpreis 2017/2018
- 4. Stellenangebote

1. Aktuelles aus der Fakultät

1.1 Prof. Dr. Dr. Thomas Johann Bauer wird neuer Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät

Prof. Dr. Dr. Thomas Johann Bauer, Professor für Theologie und Exegese des Neuen Testaments, ist neuer Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt. Er wurde Anfang Juli auf Vorschlag des Präsidenten vom Fakultätsrat gewählt und folgt im Amt auf Prof. Dr. Michael Gabel, dem wir auch auf diesem Wege für seine jahrelange Arbeit als Dekan von Herzen danken möchten.

Thomas Johann Bauer studierte Katholische Theologie in Regensburg und Rom (Dipl.Theol.) sowie Klassische Philologie in Gießen (M.A.). 2006 wurde er an der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Dr. phil. und 2011 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zum Dr. theol. promoviert. Nach der Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Gießen und Akademischer Rat a.Z. in Freiburg war



Bauer 2013 assoziierter Professor für Neues Testament an der Universität Freiburg/Fribourg CH. Seit 01. Januar 2014 ist er als Professor für Exegese und Theologie des Neuen Testaments an der Universität Erfurt tätig.

In der Forschung beschäftigt sich Thomas Johann Bauer vornehmlich mit neutestamentlichen und frühchristlichen Briefen und ihrer Einordnung in die Kultur und Literatur der Antike. Zudem ist er wissenschaftlicher Leiter des Vetus Latina Instituts

(Beuron), das an der Rekonstruktion und Edition der ältesten lateinischen Bibelübersetzungen arbeitet.

Wir wünschen Prof. Dr. Dr. Thomas Johann Bauer alles Gute und viel Erfolg in seiner neuen Tätigkeit!

1.2 Prof. Dr. Benedikt Kranemann wird neuer Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung an der Universität Erfurt



Der Senat der Universität Erfurt hat in seiner jüngsten Sitzung am 05. Juli die Bestellung von Prof. Dr. Benedikt Kranemann zum neuen Vizepräsidenten für Forschung und Nachwuchsförderung bestätigt. Kranemann folgt im Amt auf Prof. Dr. Susanne Rau, seine Amtszeit beginnt am 23. Oktober.

Benedikt Kranemann ist Professor für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt und hat bereits einige Gremienerfahrung sammeln können – unter anderem im Hochschulrat und im Forschungsausschuss. Er ist überdies Sprecher des Universitären Schwerpunkts

Religion, Leiter des Theologischen Forschungskollegs, Sprecher des Research Centers „Dynamik ritueller Praktiken im Judentum in pluralistischen Kontexten von der Antike bis zur Gegenwart“, Mitglied im Fachkollegium 107 Theologie der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Vertrauensdozent des Cusanuswerkes für die Erfurter Hochschulen. Zu seinen Forschungsinteressen zählen Fragestellungen und Methoden der Liturgiewissenschaft in Geschichte und Gegenwart, Liturgiegeschichte seit der Frühen Neuzeit, Theologie des Wortgottesdienstes sowie Liturgie und religiöser Pluralismus in spätmoderner Gesellschaft.

Auch ihm wünschen wir alles Gute sowie viel Erfolg für die neue Aufgabe!

1.3 Neue Ausgabe "Theologie der Gegenwart" erschienen

In unserer Zeitschriftenreihe "Theologie der Gegenwart" ist eine neue Ausgabe (02/2017) erschienen. Inhaltlich widmet sich das Heft diesmal "Frühneuzeitlichen Kirchenreformern". Ausgewählte Beiträge – darunter auch von Prof. em. Dr. Josef Pilvousek ("Vermittler und Reformator Zur Rolle Julius Pflugs im konfessionellen Findungsprozess") sowie Prof. Dr. Benedikt Kranemann ("Georg Witzel – ein Liturgiker des 16. Jahrhunderts") und Prof. Dr. Julia Knop ("Gott – oder nicht Theologie und Kirche angesichts des Nichtglaubens ihrer Zeit: ein Paradigmenwechsel") – können wie üblich hier eingesehen und angelesen werden: www.uni-erfurt.de/theologie-der-gegenwart.

Sie wollen über neue Publikationen in der Reihe "Theologie der Gegenwart" stets auf dem Laufenden bleiben? Herr [Matthias Kraus](#) nimmt Ihre Anmeldung für den eigenen Zeitschriften-Newsletter gern entgegen.

2. Jenseits des Hörsaals: Im Gespräch mit Studierenden und Alumni

2.1 Für eine aktive Männerpastoral: Alumni-Interview mit Sebastian Mutke

"Männerpastoral ist eine echte Leerstelle in der Kirche", sagt Sebastian Mutke. Der Alumnus der Katholisch-Theologischen Fakultät der Uni Erfurt arbeitet heute als Pastoralreferent im Bistum Osnabrück und will dazu beitragen, eben diese Leerstelle zumindest etwas zu füllen. Für sein Projekt "Wo das Evangelium zu Hause ist – Väterabende für Erstkommunionkinder" hat er 2016 sogar den "Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland" des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken e.V. bekommen. Grund genug für uns Sebastian von Herzen zu gratulieren und nachzufragen, was es mit seinem Projekt genau auf sich hat.



Glückwunsch zur Auszeichnung, aber was genau verbirgt sich eigentlich hinter dem Projekt "Wo das Evangelium zu Hause ist"?

Das ist ein Abend im Zuge der Erstkommunionvorbereitung, zu dem alle Väter der Erstkommunionkinder eingeladen werden. Gemeinsam gehen wir – nach

kurzer Taufvergewisserung – je drei bis vier Männer aus der Gemeinde besuchen, um mit ihnen an der Haustür darüber zu sprechen, welche Rolle Kirche bzw. Gott und Glaube in ihrem Alltag und in ihrem Leben spielen. Die Männer werden natürlich vorher von mir angerufen, also nicht "überfallen". Voraussetzung für die Auswahl ist, dass sie selbst getauft und Kirchenmitglieder sind. Ich kündige uns dann als "Erstkommunionväter" an, die mit ihnen zusammen „an ihrer Haustür nach einem Apfelsaft oder einem geistreichen Umtrunk über Gott und die Welt ins Gespräch kommen wollen. Mehr nicht.“ Auf diese Weise möchten wir unser Motto mit Leben füllen, also die Erstkommunionväter hören und sehen, um zu sehen, wo Evangelium gelebt wird, wo es also "zu Hause ist". Am Ende laden wir die Männer dann zu einem Grillabend ein, der von einer anderen Männergruppe vorbereitet wird.

Eine spannende Sache, die sicherlich auch die eine oder andere erzählenswerte Anekdote mit sich gebracht hat?

Klar! Es beginnt beim Anruf. Die meisten Männer die ich anrufe, um für fünf Minuten Zeit an der Haustür zu werben, wurden noch nie von jemandem "von der Kirche" angerufen. Entsprechend häufig kommt die Reaktion: "Wer ist da?" oder "Ich kann so etwas nicht." Genau genommen beginnt hier Neuevangelisierung, nach innen wie nach außen. Kirche predigt nicht mehr nur über "Anrufung", sondern (er)lebt diese und stellt sich den Reaktionen, sowohl als Anrufender als auch als Angerufener.

Beeindruckend sind aber auch die Momente an den Haustüren. Da werden Männer besucht – egal ob sie berühmt, reich, arm oder Single sind, egal ob mit Behinderung, wichtig, herausragend, bekannt oder Alkoholiker. Ich kenne die Männer vorher selbst auch nicht, bin also jedes Mal aufs Neue gespannt, wer da hinter der Tür auf uns wartet. Sie werden besucht, einfach nur weil sie Männer und getauft sind.

Entsprechend kam beim letzten Abend vor versammelter Mannschaft von einem Erstkommunionvater genau diese Frage: "Warum sind wir eigentlich hier?" Und wenn dann die Antwort lautet: "Nur, weil hier ein mit und auf Christus getaufter Mann wohnt und weil sich deswegen hier Kirche ereignet und dabei sogar noch eine, die einlädt und ihre Türen nicht verschlossen hält..." – nun, da kann man dann echte Sprachlosigkeit erleben und Momente, in denen ein Umdenken beginnt. Die biblische Metanoia (im Sinne eines religiös-ethischen Sinneswandels, Anm. d. R.) wird einfach greifbar.

Dein Projekt impliziert damit die Vorstellung, dass Kirche etwas Aktives sein muss. Es reicht also nicht mehr, darauf zu warten, dass die Gläubigen ins Gotteshaus kommen. Stattdessen muss die Kirche raus und sich auf die Leute zubewegen. Wie wurde diese Tendenz von den Menschen wahrgenommen, mit denen ihr in Kontakt gekommen seid?

Mit Beifall – bei bleibender Zurückhaltung. Rausgehen, auf Menschen zugehen, Mauern überwinden, Grenzen antasten und eventuell auch überschreiten – dazu braucht es Mut! Wir leben in Deutschland aber in einer von Angst geprägten Gesellschaft. Entsprechend wird man als "Exot" bestaunt, gleichwohl aber auch (noch) abgelehnt, wenn es konkret darum geht, andere zum Mitmachen zu bewegen. Neues wagen mit alten Strukturen – das steht schon in der Bibel. Ich bin aber zuversichtlich, dass die Aufgeschlossenheit am Ende die Oberhand gewinnen wird.

Wie kam dir die Idee zu diesem Projekt überhaupt?

Zunächst einmal bin ich ja selbst Mann in der Kirche und erlebe sie als eine Kirche, in der Glaubensweitergabe an die nächste Generation vor allem "Frauensache" ist. Väter sind selten Katecheten und bringen sich meines Erachtens erst dann in die Kirche ein, wenn es darum geht, etwas "aktiv zu machen" – also: Gelder zu verwalten, Straßen abzusperrern, zu grillen etc. Es gibt aber wenig Räume, in denen Mannsein mit Glaubensinhalten gefüllt und auch inhaltlich gelebt werden kann. Männerpastoral ist eine echte Leerstelle in der Kirche. So kam die Lust in einer Erstkommunionvorbereitung, die ich mitverantworte, eben auch ganz bewusst Angebote für Männer zu gestalten. Bei dem Väterabend werden schließlich auch Inhalte vermittelt, etwa über die Rolle des Mannes sowie des Vaters in Sachen Glaubensweitergabe.

Die Idee kam aber auch durch mein – mittlerweile kann ich es sagen – missionarisch orientiertes Charisma. Ab zu den Menschen, den Ebenbildern Gottes, denen, die mit jedem Atemzug Kirche und Welt gestalten, denn da ist Gott.

Und drittens leben wir in einer "Projektgesellschaft". Das geht mittlerweile schon im Kindergarten los, wird in der Schule fortgeführt und an der Universität festgezurrert. Und auch im Arbeitsleben werden dann Projekte bearbeitet. Wer da mit unbefristeten Langzeitangeboten um die Ecke kommt, hat es schwer. Mit einem Ein-Abend-Projekt "Väterabend" spreche ich zumindest genau diese Projektlogik an und hoffe (mehr) Männer zu erreichen, die sich sonst wenig Zeit nehmen, um sich neben Beruf und Familie noch in der Kirche zu engagieren.

Und schließlich habe ich das Glück, in einem großen Pastoral-Team zu arbeiten. Die klassischen Aufgaben in der Gemeinde, werden also von vielen getragen. Entsprechend hat jeder Ressourcen, um neu und kreativ zu sein.

Planst du, dein Projekt weiter auszubauen?

Ja, das Projekt geht weiter, zumindest noch ein paar Jahre. Darüber hinaus besteht weiterhin das Angebot, mich "zu buchen" – sprich: mich in die jeweils eigene Gemeinde zu holen oder mit mir zusammen andere Menschen zu schulen. Und es gibt auch schon neue, spannende Projekte die darauf warten, verwirklicht zu werden...

Das Interview führte: Desiree Haak

2.2 Studierendenbericht: Rückblick auf Münsteraner Fachgespräche

Vom 30. Juni bis 01. Juli lud die Katholisch-Theologische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität zu den Münsteraner Fachgesprächen ein. Unter dem Titelthema "Katholische Theologie im Kreuzfeuer der Interessen" diskutierten knapp 40 Teilnehmer aus den verschiedenen Katholisch-Theologischen Fakultäten Deutschlands über die Frage, welche Zukunft auf das traditionelle Theologiestudium warte und wie sich Lehre und Hochschulpolitik an die veränderten Bedürfnisse bei Studierenden aber auch Arbeitgebern in Kirche und Gesellschaft anpassen müsse. Seitens der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt besuchten neben Prof. Dr. Dr. Thomas Bauer auch die Dekanatsreferentin Brigitte Kanngießler sowie die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Projekt "Wissenstransfer Theologie" Desiree Haak die Tagung, um die

Vernetzung und den Austausch mit Kollegen anderer Theologischer Fakultäten zu stärken und zu fördern. Als Vertreter der Studierendenschaft nahm weiterhin Benjamin Litwin, Sprecher des dritten Studienjahres, an der zweitägigen Veranstaltung teil. Seine persönlichen Eindrücke schildert er in diesem Rückblick:

"Insgesamt hielt ich die Münsteraner Fachgespräche für sehr sinnvoll. Es wurden viele Probleme des Studiums im Allgemeinen, aber auch eine sehr differenzierte Sicht der Studierenden in den Blick genommen. Zu Beginn der Tagung wurden einzelne Statements der Studierenden (meistens aus den ersten Semestern) zu den Themen *Lehramt und Kirche*, *Forschungsinhalte und -ziele*, *Beruf und Berufung* etc. vorgestellt. Daraufhin folgte ein erster Kurzvortrag von Prof. Dr. Ley. Der Organisationspsychologe stellte eine umfangreiche Feldstudie zu den sozialen Gegebenheiten unter Theologiestudierenden mit einem speziellen Fokus auf Lehramtsstudierende vor. Hierbei erschien für mich vor allem die These wichtig, dass es für jeden Studierenden der Theologie einschlägige religiöse Bezugspersonen – darunter z.B. Religionslehrer, Großeltern oder Priester und Gleichaltrige – gäbe, an deren Tätigkeit (bzw. Vorbild) viele Studierende anknüpfen wollten. Entsprechend wurde daher auch deutlich, dass das Theologiestudium dazu befähigen müsse, schwierige und existenzielle Fragen, wie sie bei Jugendlichen gerade in der Pubertät aufkommen, zufriedenstellend zu beantworten.

Im Anschluss folgte ein Vortrag der Arbeitsgemeinschaft Theologiestudierender (AGT). Ziel war es, ein allgemeines Stimmungsbild der Studierenden aus ganz Deutschland bzgl. ihrer Sicht auf das theologische Studium wiederzugeben. Diese Umfrage wurde im Vorfeld durch Claudia Mickel, die als Vertreterin der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt an den Tagungen der AGT mitwirkt, zwar an die Studierenden in Erfurt weitergegeben, gleichwohl wurden diese aber sehr wenig rezipiert. Dennoch erschienen mir viele der genannten Aspekte nachvollziehbar und standen meines Erachtens nach im Einklang mit dem Stimmungsbild in Erfurt. Gerade die Aufzählung wichtiger Visionen – z.B. der Appell, dass Theologen_innen künftig kommunikationsfähiger im Hinblick auf Gesellschaft gemacht werden müssten, dass die beruflichen Perspektiven bereits im Studium deutlich herausgearbeitet werden sollte und dass die didaktischen Kompetenzen der Studierende aber auch der Dozenten_innen weiter ausgebaut werden müssten – waren wichtig und sehr sinnvoll angebracht. Weitere Ideen wurden in der darauffolgenden Rückfragerunde geäußert: Eine starke Vernetzung zwischen den Fakultäten und den einzelnen Bistümern, eine starke Mentoratsbegleitung, wodurch die persönlichen Neigungen und späteren beruflichen Handlungsfelder stärker zum Vorschein kommen sollten, sowie ein gemeinschaftliches Nachdenken über die Einrichtung neuer Fakultäten, die Schwerpunkte auf bestimmten Berufsgruppen (z.B. Religionslehrer) legen sollten.

Mit einer offenen Diskussion konnte der erste Tagungstag beendet werden. Das anschließende "Conference-Dinner" bot viel Raum für Begegnung und Austausch zwischen den Studierenden und Lehrenden anderer Fakultäten.

Am zweiten Tag hatten die Tagungsteilnehmer_innen überdies die Möglichkeit, aus vier angebotenen Themenräumen, die für sich jeweils mögliche spätere Arbeitsfelder für Theologen_innen repräsentierten, auszuwählen. Dort wurden Kurzreferate von Vertretern_innen des verschiedenen Berufszweiges gehalten, aus denen ersichtlich werden sollte, wie und mit welchen Fähigkeiten Theologen_innen in bestimmten Arbeitsfeldern beruflich tätig werden könnten. Der ersten Fachbereich für den ich mich entschied, war der Bereich *Kultur und Gesellschaft*. Hier legte zunächst Dr. Thomas Robbers, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Münster GmbH, dar, warum und in welchem Kontext er sich den Einsatz von Theologen_innen in sein Unternehmen gut vorstellen könne. Für ihn waren demnach ein allgemeines Interesse an Gesellschaft, Motivation, Kontaktfreude sowie Selbstbewusstsein in Bewerbungsgesprächen wichtig. Nach seiner Einschätzung seien diese Qualitäten bei Theologen_innen besonders stark ausgeprägt. Die fachlichen Inhalte sowie die Fähigkeit zur (Kunden-)Beratung sollten jedoch in wenigen Wochen weitestgehend selbstständig erlernt werden. Ich persönlich sehe darin das Problem, dass Theologen_innen rein auf ihre sozialen Kompetenzen reduziert und sämtliches erarbeitetes (Fach-)Wissen des Studiums nicht weiter benötigt wird. Des Weiteren ist die schnelle "Selbsterarbeitung" dieses Wissens in vielen anderen

Unternehmen so nicht möglich. Als mögliche "Vision" wurde deshalb festgehalten, dass weitere Praktika in den Studiengang integriert werden und zudem Lehrveranstaltungen anderer Fächer, die in diesen Kontexten eine Rolle spielen könnten (z.B.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre), selbstständig von den Studierenden besucht werden müssten.

Im Themenraum *Hochschule* hörte ich anschließend einen Vortrag von PD Dr. Rudolf Hein, Lehrbeauftragter am Seminar für Moralthologie an der WWU Münster. Hierbei war insbesondere die Frage wichtig, welche Anforderungen die Studierenden an ihre Dozenten_innen stellten. Kommunikationsoffenheit, Didaktische und strukturelle Klarheit, Darstellung lebensrelevanter Inhalte sowie die Querverbindungen zu anderen Studiengängen und die Fähigkeit Wegbegleiter für die Studierenden zu sein, wurde in diesem Zuge genannt. Dr. Hein betonte zudem, dass der Studierende bzw. die Lehre durch Dozenten_innen nicht als eine "Störung" der eigentlichen Aufgabe des Forschers angesehen, sondern als Austausch und Bereicherung verstanden werden solle. In der anschließenden Diskussion wurde die große Bedeutung einer didaktischen Gewandtheit des/der Dozenten_in herausgestellt. Als Vision wurde die Einführung eines Referendariats o.ä. für Wissenschaftler_innen, die einen Lehrauftrag bekommen sollten, diskutiert, um so zu lernen, wie Inhalte in angemessener Art und Weise vermittelt werden könnten.

Abschließend wählte ich aus dem großen Bereich der *Gemeinde* aus. Hier hielt Dr. Benedikt Jürgens, Mitarbeiter am Zentrum für angewandte Pastoralforschung, einen Vortrag über die unterschiedlichen Milieuförmungen (Sinus-Studie), aus denen die Gesellschaft und auch Teile der Gemeinde bestünden. Als "gute(r)" Gemeinde-/Pastoralreferent_in sei es heute wichtig, so viele Milieus wie möglich anzusprechen und noch unerschlossene Bereiche durch Vertreter, die dann als Multiplikatoren fungierten, zu erreichen. Dazu käme, dass sich die klassischen Berufsfelder – insbesondere Gemeinde-/Pastoralreferenten_innen – immer stärker veränderten und somit neu definiert werden müssten. Eine individuelle Stellenbeschreibung wäre in vielen Gemeinde bzw. Bistümern sinnvoll. Ebenfalls erscheine es hilfreich, Umfragen in den einzelnen Milieus durchzuführen, um die Wünsche der Menschen erschließen können und so wiederum auf selbiger der Gemeindegearbeit eingehen zu können.

Insgesamt hielt ich die "Münsteraner Fachgespräche" zur Zukunft des Theologiestudiums damit für eine sehr produktive Veranstaltung. Wenn die gesammelten Vorschläge noch weiter konkretisiert und entsprechende Möglichkeiten zu Umsetzung gesucht werden können, können wir zuversichtlich in die Zukunft des Theologiestudiums blicken."

Bericht: Benjamin Litwin

1.6 Bitte vormerken: Anstehende Termine der Fakultät

12. September (19:30 Uhr):

Öffentlicher Vortrag von PD Dr. Notker Baumann, "Himmelwärts? Pilger(n) in der Spätantike", Kleine Synagoge an der Stadtmünze 4

16. Oktober (8 Uhr):

Pontificalgottesdienst zur Semestereröffnung, Dom St. Marien

17. Oktober (19 Uhr):

Öffentlicher Vortrag von Dr. Gregor Buß in Kooperation mit der BStU Erfurt, "Katholische Priester und die Stasi. Eine ethische Reflexion vor historischem Hintergrund.", Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

2.1 Veranstaltungen in Erfurt und Region

2.1.1 Jahrestagung QUALITEACH: "Lehrerbildung erleben, Lehrerbildung gestalten"

Das Projekt QUALITEACH hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern an der Universität Erfurt zu verbessern. QUALITEACH ist eine Kooperation aus Bund und Länder aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. In fünf Teilprojekten werden die Leitthemen „Identität. Immersion. Inklusion.“ bearbeitet.

Unter dem Titel "Lehrerbildung erleben, Lehrerbildung gestalten" stellt das Projektvorhaben am 01. November nun erste Ergebnisse seiner Arbeit vor. Beginn ist um 13 Uhr im neuen Kommunikations- und Informationszentrum (KIZ) auf dem Campus, enden wird die Veranstaltung gegen 18 Uhr. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist als Fortbildungsmaßnahme für Lehrer beim ThILLM bewilligt.

Nach der Vorstellung des Projektes durch Prof. Dr. Sandra Tänzer wird Hartmut Rosa, Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie und Direktor des Max-Weber-Kollegs der Universität Erfurt, in seinem Vortrag „Wenn es im Klassenzimmer knistert“ über das Thema Resonanzpädagogik sprechen. Es folgen verschiedene Workshops der Teilprojekte von QUALITEACH.

Weitere Informationen sowie das Programm der Tagung finden Sie unter: www.uni-erfurt.de/qualiteach/newsletter/ausgabe-3-juni-2017-rundblicke-qualiteach/ausblick-qualiteach-jahrestagung-2017 Wer sich für das Projekt interessiert, ist außerdem herzlich dazu eingeladen, den aktuellen Newsletter unter www.uni-erfurt.de/qualiteach/ zu abonnieren.

2.1.2 Tagung des Thüringer Hospiz- und Palliativverbandes (THPV) e.V.

Der Thüringer Hospiz- und Palliativverband (THPV) e.V. lädt vom 30. August bis 01. September zur Tagung "Ausdruck und Worte finden in der sprachlosen Zeit des Wortwinters" ein. Die Tagung widmet sich dem Thema der Gespräche am Lebensende, welche oft sehr wertvoll, aber auch sehr schwierig sein können. Wie man in solch schweren Zeiten Worte finden kann, will die dreitägige Veranstaltung im Erfurter Augustinerkloster besprechen.

Als Ergänzung zum Seminar findet außerdem am 02. September ein Tagesseminar zum Thema "Herzenswörter – Brücke der Kommunikation" statt. Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter: www.hospiz-thueringen.de/akademie-kurs-ausdruck-und-worte-finden-in-sprachlosen-zeiten-des-wortwinters-dr-sylvia-brathuhn-dr-sabine-zwi-hospiz-verband-erfurt@120-details.html

2.2 Externe Veranstaltungen

2.2.1 Auf dem Weg zum Katholikentag 2018 nach Münster

In Vorbereitung auf den 101. Katholikentag im kommenden Jahr, findet in am 16. September 2017 ein Ökumenisches Fest in Bochum statt: Organisiert wird dieses von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), dem Verein zur Förderung des Deutschen Evangelischen Kirchentages e.V. sowie der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). Unter dem Motto „Wie im Himmel, so auf Erden“ werden zahlreiche interessante und spannende Aktionen in ganz Bochum angeboten. Mehr Informationen zum Programm und dem Ablauf des Ökumenischen Festes finden Sie unter: www.oekf2017.de/

2.2.2 Neues MA-Programm: Christliche Medienkommunikation

Seit dem Wintersemester 2015/16 bietet die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-

Nürnberg ein bundesweit einmaliges Masterprogramm an: „Christliche Medienkommunikation“. Ziel ist es, Theologiestudierenden die erforderlichen kommunikativen Kompetenzen zu vermitteln, damit sie den neuartigen, medialen Herausforderungen im beruflichen Alltag kompetent gegenüberstehen können. Das Masterprogramm richtet sich speziell an künftige Geistliche sowie an Religionslehrer_innen. Mehr Informationen zum Studienprogramm gibt es unter: www.christliche-medienkommunikation.de

2.2.3 "Unterwerfung der Welt": Meisterkurs mit Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Reinhard

In Zusammenarbeit mit der katholischen Akademie Berlin lädt die Humboldt-Universität zu Berlin vom 09. bis 13. April 2018 zum Meisterkurs mit dem Historiker Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Reinhard ein. Die Einladung richtet sich speziell an akademische Nachwuchskräfte mit einem ausgezeichneten Studienabschluss und einem laufendem Promotions- oder Habilitationsprojekt. Die Projekte der Teilnehmer sollten dabei Berührungspunkte zum Thema "Unterwerfung der Welt? Probleme europäischer Globalgeschichte 1415-2015" nachweisen können. Bewerbungen können noch bis zum 30. Juli eingereicht werden. Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie zur Bewerbung finden Sie unter: www.sociologie.de/uploads/media/17-06_Ausschreibung_Meisterkurs_2018.pdf

3. Förderpreise und Stipendien

3.1 Theologisches Forschungskolleg schreibt Promotionsstipendium aus

Das Theologische Forschungskolleg an der Universität Erfurt schreibt – vorbehaltlich der Mittelfreigabe – zum Wintersemester 2017/18 ein Promotionsstipendium für Forschungsvorhaben in allen theologischen Fächern und Nachbardisziplinen aus. Das Stipendium wird für zwei Jahre vergeben und kann ggf. um ein drittes Jahr verlängert werden. Auch wer kein Stipendium anstrebt, kann sich um die Annahme als Doktorand/in oder Postdoktorand/in bewerben.

Das Theologische Forschungskolleg untersucht christlichen Glauben, kirchliche Praxis und religiöses Leben von Individuen in Minderheitssituationen (Diaspora, Säkularisation etc.). Es wendet sich historischen Phänomenen wie Gegenwartsfragen zu. Konkret werden Glaubensüberzeugung, theologische Entwürfe und pastorale Programme von Individuen, christlicher Gemeinschaft und kirchlichen Institutionen in unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten erforscht. Das Theologische Forschungskolleg bietet Fellows und Promovierenden Raum zu gemeinsamer Forschung an entsprechenden Fragestellungen.

Das Stipendium wird für Promotionsprojekte vergeben, die einen Teilaspekt dieses thematischen Feldes mit theologischer Relevanz bearbeiten. Die Bewerbung für das Stipendium setzt in der Regel ein theologisches Examen (Diplom, Staatsexamen oder anderer vergleichbarer Abschluss) voraus. Dem/der Promovierenden wird ein Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Es besteht Präsenz- und Residenzpflicht. Es wird außerdem die Bereitschaft zu interdisziplinär orientierter Forschung und zur Beteiligung am strukturierten Studienprogramm des Theologischen Forschungskollegs erwartet.

Die finanzielle Förderung von monatlich 1.350 EUR (ggf. zzgl. Familienzuschlag) ist auf zwei Jahre ausgerichtet und kann auf Antrag um ein weiteres Jahr verlängert werden. Die Ausschreibung wendet sich in besonderem Maße an jüngere Studierende (unter 30 Jahren) und an Studierende aus dem Ausland. Bewerbungen einschl. Lebenslauf, (ggf. vorläufigen) Zeugnissen, eines Gutachtens eines Professors/einer Professorin über die wissenschaftliche Qualifikation und eines Exemplars der Magister- bzw. Diplomarbeit sowie eines Exposé des Forschungsprojekts (ca. 7 Seiten zu Fragestellung, Forschungsstand, Methodik, leitenden Hypothesen, Arbeits- und Zeitplan) sind in digitaler

Form (Datei mit max. 5 MB an manuela.seifert(at)uni-erfurt.de) bis zum 31. August 2017 zu richten an:

Theologisches Forschungskolleg
an der Universität Erfurt
Prof. Dr. Benedikt Kranemann
Postfach 90 02 21
99089 Erfurt

Weitere Informationen finden Interessenten unter: www.uni-erfurt.de/fileadmin/user-docs/Theologisches_Forschungskolleg/Aushang_Stipendien_Promotion_2017-1.pdf

3.2 Neue Deutschlandstipendien zum WS 2017/18 ausgeschrieben

Zum Wintersemester 2017/18 werden an der Universität Erfurt erneut die Deutschlandstipendien vergeben. Besonders spannend: Mit der Vereinigten Kirchen- und Klosterkammer sowie einem privaten Spender konnten neue Förderer gewonnen werden, die im Besonderen die Förderung von Studierenden in einem Studiengang der Katholisch-Theologischen Fakultät unterstützen möchten. Aus diesem Grund sind zwei der insgesamt 16 Stipendien zweckgebunden nur für Bewerber_innen aus Studiengängen der Katholisch-Theologischen Fakultät ausgeschrieben. Weitere Information zum Stipendium, zur Beratung und zur Bewerbung finden Interessierte unter: www.uni-erfurt.de/campus/finanzieren/wie-kann-ich-mein-studium-finanzieren/deutschlandstipendium/

3.3 IEG-Forschungsstipendium für internationale Post-Doktorand_innen

Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) vergibt Forschungsstipendien für internationale Postdocs der Fächer Geschichte oder Theologie oder anderer historisch arbeitender Wissenschaften. Gefördert werden Forschungsprojekte, die sich mit der Religions-, Politik-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte Europas zwischen ca. 1450 und 1989/90 befassen. Besonders willkommen sind vergleichende, transfergeschichtliche und transnationale Projekte sowie geistes-, kirchen- und theologiegeschichtliche Fragestellungen. Die Höhe des Postdoc-Stipendiums beläuft sich auf monatlich € 1.800. Die Postdocs arbeiten am IEG für sechs bis zwölf Monate an ihrem eigenen Forschungsprojekt (ggf. mit Verlängerung). Weitere Informationen finden Sie unter: www.ieg-mainz.de/stipendien/foerderung

3.4 Friedewart Bruckhaus-Förderpreis 2017/2018

Der Förderpreis richtet sich an junge Wissenschaftler_innen und Journalisten_innen. Eingereicht werden können Arbeiten zum Thema „Die Gestaltung der digitalen Revolution – Veränderungen in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft“. Die Bewerbungsfrist endet am 28. Februar 2018. Weitere Informationen finden Sie unter: www.schleyer-stiftung.de/preise/friedewart-bruckhaus-foerderpreis

4. Stellenangebote

Lehrstuhl für mittlere und neuere Kirchengeschichte/ Wahrnehmung der Aufgaben des Lehrstuhls für alte Kirchengeschichte und patristische Theologie (W3) an der Theologischen Fakultät Fulda. Bewerbungsfrist: 30. September. www.thf-fulda.de/sites/default/files/artikel/ausschreibungkirchengeschichte2017-09-30.pdf

Lehrstuhl für Moraltheologie mit Wahrnehmung der Aufgabe des Lehrstuhls für christliche Sozialwissenschaft“ (W3) an der Theologischen Fakultät Fulda.

Bewerbungsfrist: 30. September. www.thf-fulda.de/sites/default/files/artikel/ausschreibungs_moraltheologie2017-07-17.pdf

Wissenschaftlicher Assistent (m/w) (50%) in Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät Fulda. Bewerbungsfrist: 15. September. www.thf-fulda.de/sites/default/files/artikel/ausschreibung_wissen.assistenteninn_kirchengeschichte2017-07-17.pdf

Wissenschaftlicher Assistent (m/w) (50%) in Fundamentaltheologie an der Theologischen Fakultät Fulda. Bewerbungsfrist: 15. September. www.thf-fulda.de/aktuelles/wissenschaftlicher-assistent-50-fundamentaltheologie

Wissenschaftlicher Assistent (m/w) (50%) in Systematischer Theologie- Sozialethik an der Theologischen Fakultät Fulda. Bewerbungsfrist: 15. September. www.thf-fulda.de/sites/default/files/artikel/ausschreibung_wissen.assistenteninn_sozialethik2017-07-17.pdf

Assistenzstelle (75 %) am Lehrstuhl für Vergleichende Religionsgeschichte und interreligiösen Dialog an der Universität Freiburg (Schweiz). Bewerbungsfrist: 31. August: Für weitere Informationen zur Ausschreibung wenden Sie sich bitte an Frau [Julia Marzoner](#) oder an Herrn [Helmut Zander](#) (www.unifr.ch/screl/de).

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (m/w) (65%) am Graduiertenkolleg „Theologie als Wissenschaft“, einer Forschungsgemeinschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und der Philosophischen-Theologischen Hochschule Sankt Georgen Frankfurt am Main. Bewerbungsfrist: 15. August. www.theologie-als-wissenschaft.de/182-0-Karriere.html

Web-/TV-Volontär (m/w) bei der Katholischen Fernseharbeit, Deutsche Bischofskonferenz. Bewerbungsfrist: 31. August. www.newsroom.de/jobs/aktuelle-jobs/praktika-volontariate-trainees-7/web-tv-volontaerin-187803/

Nicht das Passende dabei?

Weitere interessante Stellenangebote finden Sie auf diesen Plattformen:

- www.kathweb.de/jobs/
- www.dkm.de/service0/stellenmarkt_fuer/stellenmarkt.html
- www.bdkj.de/aktuelles/stellenangebote/
- www.jobs.zeit.de/
- www.academics.de/



Wünsche, Kritik, Anregungen? Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Universität Erfurt

Katholisch-Theologische Fakultät

Wissenstransfer Theologie

wissenstransfer@uni-erfurt.de

0361 / 737 - 2567

Noch mehr gefällig? Dann besuchen Sie unsere [Website](#) oder folgen Sie uns bei [Facebook](#).

Erfurt, 09. August 2017

Impressum:

Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt

Nordhäuser Straße 63

99089 Erfurt

Newsletter abbestellen